

Sprach-Musik und Sekten-Leben

Fünf Frauen sorgen im Mehrgenerationenhaus für einen kurzweiligen Abend. Die Schriftstellerinnen aus der Region geben dabei spannende Einblicke in ihr Leben und überraschen mit so manchen Kuriositäten.



Christa Vogl, Irmtraud Schicker, Sabine Seur, Michele Dusouil-Kuhl und Hildegard Lauth (von links) bekommen für ihre Leseproben im Mehrgenerationenhaus viel Applaus.
Bild: ubb

Rund 30 Zuhörer begrüßt Karl Haberkorn, der Leiter des Literarischen Arbeitskreises, zu dem besonderen Lese-Abend. Die Idee, das Vorlesen einmal ausschließlich den Frauen zu überlassen, kam von Hans-Günther Lauth, dessen Frau Hildegard selbst schreibt.

Walter Pilsak und Dieter Kannenberg stimmen zunächst mit Musik ein. Lauth stellt dann Michele Dusouil-Kuhl als erste der fünf Schriftstellerinnen vor. Die gebürtige Französin ist in Parkstein zu Hause. "Blitzgedichte" nennt die 62-jährige Autorin ihre Lyrik. Eines erzählt vom beginnenden Herbst. Das andere heißt "Deshalb". Und sie hat es deshalb geschrieben, weil manche Menschen niemals zurückschreiben. Deshalb müsse man diesen Menschen schreiben. Schön klingt diese Poesie. Auch das lärmende Dresden um 6 Uhr morgens ist ein Gedicht wert. Wie die billige und unnötige Keramikeule aus dem Baumarkt, die man dennoch kauft in einem schwachen Moment. Immer schwingt bei Michele Dusouil-Kuhl der klangvolle Akzent mit. "Wegen der Musik der Sprache" trägt sie später ein Gedicht auf Französisch vor.